

nen, so fängt die schwebende Feder an, sich auszubereiten und den Feder so fest zu verschließen, daß jede Verkümmung verhindert und der Inhalt bewahrt wird, bis ihn das Bedürfnis eines andern Tages erheißt.

(Angeleitet).

Der Aufruf im Murrthal: „Büchsen- und Hülsen-Verein“ von H. K. ist so sehr aus der jetzigen Weltlage hervorgegangen, und so sehr von Patriotismus entzündet, daß wir dieselben aus vollem Herzen bestimmen und solchen Vereinen das beste Glück wünschen, d. h. wenn dieselben auf vollständige Art organisiert würden, nicht zur Verschönerung der Polizei dienen, und sich auch fern zu halten, wie bisher die zusammengelegten Gelder bei Schmausen, Trinkgelagen und Bällen zu verflößen, sondern sie auf zweckdienliche Weise zu Anschaffung von Waffen u. dgl. für Udemittelte zu verwenden.  
Mehrere Bürger.

## Fortbildungsschule.

Am Sonntag den 13. Mai wird nach dem Vormittagsgottesdienste (um 11 Uhr) eine öffentliche Verteilung von Preisen an Schüler der Fortbildungsschule im Rathhaussaal vorgenommen.

Zugleich findet eine Ausstellung von Zeichnungen der Schüler statt, zu deren Besichtigung die hiesigen Gewerbetreibenden, sowie Freunde des Gewerbes eingeladen werden.

Badnang, den 10. Mai 1860.

Das gemeinschaftl. Amt.  
Mosser. Schmückle.



Nächsten Samstag beginnen die Schießübungen der Gilde.

Anfang 3 Uhr.  
Schützenmeisteramt.

Badnang.

Ein Faß guten Oben Wein hat aus Auftrag zu verkaufen

Friedrich Haar, Küfer.

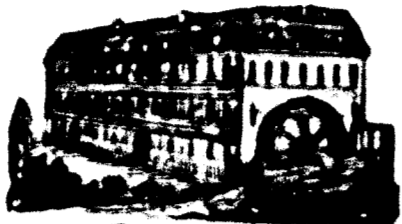
Badnang.

Einige Centner Heu und Stroh und etwas Stroh hat zu verkaufen

Brinzinger, Messerschmied.

Badnang, redigiert, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

## Menschenthal bei Badnang. Sägemühle- Empfehlung.



Meine nach der neuesten Einrichtung verbesserte Sägemühle ist nun wieder im Gange und bin ich dadurch im Stande, in jeder beliebigen Stärke und Breite und bis zu einer Länge von mindestens 40 Fuß zu sägen.

Indem ich zu deren gefälliger Benützung höflichst einlade, sichere ich schnellste und billigste Bedienung zu.

Mühlen-Besitzer  
J. Knapp.

Badnang. Naturalienpreise vom 9. Mai 1860.

Fruchtgattungen.	Döbste.		Mitt.		Kietzsch.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	18	8	—	—
• Dinkel . . .	7	15	7	5	6	48
• Roggen . . .	—	—	13	20	—	—
• Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
• Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
• Gerste . . .	—	—	12	—	—	—
• Ginforn . . .	—	—	—	—	—	—
• Haber . . .	7	24	6	58	5	54
1 Eimer Weichforn . . .	—	—	—	—	—	—
• Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
• Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
• Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
• Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Dall. Naturalienpreise vom 5. Mai 1860.

Fruchtgattungen.	Döbste.		Mitt.		Kietzsch.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Eimer Kernen . . .	2	20	2	9	1	56
• Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
• Roggen . . .	1	42	1	38	1	34
• Gemischt . . .	1	50	1	45	1	40
• Gerste . . .	1	45	1	37	1	30
• Haber . . .	1	2	—	55	—	48
• Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
• Wicken . . .	1	15	1	14	1	12
• Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Arbeits- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 16 kr. Einzelnen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 39.

Dienstag den 13. Mai

1860.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang.

## Auswanderungen.

Die nachgenannten Personen wandern aus, nachdem sie die verfassungsmäßige, sowie weitere Bürgerpflicht gegen den vor dem Wegzug an sie entstandenen Ansprüche geleistet haben, und zwar:

### Nach Nord-Amerika:

Johann Gottlieb Klop von Heutenbach,  
Johann Gottlieb Bacher, lediger Bäcker  
von Horbachhof,

Christian Kienzle, lediger Bauer von  
Allmersbach,

Gottlieb Bacher, lediger Bauer von  
Horbachhof,

Jakob Schwenger, lediger Metzger von  
Maubach,

Christiane Karoline Eisenmann mit  
ihrem 3 Jahre alten Kind von Gaidbühl,

Adam Laver, lediger Bauer von Nischelbach,  
Gottlieb Laver, lediger Bauer von da,

Johann Georg Erb, lediger Tagelöhner  
von Haurbach,

Kosine Karoline Schuppert, ledig,  
mit ihrem 5 Jahre alten Kind von  
Pippoldswiler.

### Nach Baden:

Karoline Magdalene Frij, ledig von  
Steinberg,

Eda Karoline Plapp mit ihrem unehelichen  
Kind von Steinberg.

### Nach Australien:

Christiane Louise Deininger von Bor-  
berbüchelberg.

Den 11. Mai 1860.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

K. Oberamtsgericht Badnang.

## Gläubigervorladung in Gantfachen.

In nachgenannten Gantfachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten ausdrücklich vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraustrittlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Verweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Verjährungsrechte anzumelden. Die nicht handelnden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse angeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Wüterpleyers der Geltendmachung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Georg Weber, Webermeister von  
Kosflaig, Montag den 18. Juni, Vormittags 8 Uhr, zu Spiegelberg. Aufschlußbescheid: Am Schluß der Liquidation.

Jung Jakob Blind, Weber vor Koffelberg  
 Montag den 18. Juni, Vormittags 10  
 Uhr, zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid:  
 Am Schluß der Liquidation.  
 Den 12. Mai 1860.  
 K. Oberamtsgericht Badnang.  
 Frölich.

Badnang.

### Verdingung des Pfarrhausbaus zu Althütte.

Mit höherer Genehmigung werden die  
 Arbeiten zum Bau eines neuen Pfarr-  
 haus in Althütte hiemit zur  
 Submission ausgeschrieben.

Nach dem Voranschlag belaufen sich die  
 Arbeiten

- 1) für das Graben . . . 211 fl. 29 fr.
- 2) „ den Maurer . . . 3158 fl. 8 fr.
- 3) „ „ Steinhauer . . . 882 fl. 37 fr.
- 4) „ „ Gypser . . . 395 fl. 30 fr.
- 5) „ „ Zimmermann 1889 fl. 28 fr.
- 6) „ „ Schreiner . . . 708 fl. 1 fr.
- 7) „ „ Maier . . . 200 fl. 5 fr.
- 8) „ „ Schlosser . . . 620 fl. 44 fr.
- 9) „ „ Flachsenner . . . 136 fl. 40 fr.
- 10) „ „ Sainer . . . 5 fl. 36 fr.
- 11) „ „ Anstreicher . . . 225 fl. — fr.
- 12) „ „ Plästerer . . . 108 fl. — fr.

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und die  
 Bedingungen können bei dem Kameralamt  
 Badnang eingesehen werden.

Derselben Stelle haben die Liebhaber zur  
 Uebernahme dieser Arbeiten ihre Angebote,  
 welche den Abstrich an den Voranschlagspreisen  
 in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen,  
 schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:  
 „Angebot für den Pfarrhausbau in Althütte“  
 versehen, spätestens bis

Montag den 21. Mai,  
 Vormittags 10 Uhr,

einzureichen. Die Eingaben werden sofort an  
 demselben Tage Vormittags 11 Uhr auf der  
 Kameralamtkanzlei eröffnet, wobei die Submit-  
 tenten anzuwesend sein können.

Den Unterzeichneten unbekannt Ueberneh-  
 mer haben ihren Angeboten die erforderlichen  
 Vermögens- und Fügungszeugnisse beizu-  
 schließen.

Den 8. Mai 1860.

K. Kameralamt K. Bezirksbauamt  
 Badnang. Ludwigsburg.  
 Edz, A.B. Landauer.

### Forstamt und Revier Reichenberg. Holz-Verkauf.



Im Staatswald Bren-  
 tenhau am 30., 31.  
 Mai und 1. Juni d. J.:

- 1 Eichenstamm, 14" stark, 24' lang,
- 5 Eichen, 6-10" stark, 24-40' lang,
- 12 Klafter buchenes Nugholzschreiter,
- 180 Klafter dto. Brennholzschreiter,
- 73 Klafter dto. Prügel,
- 3 Klafter Birken-, Eichen- und Abfallholz,
- 6450 Stück buchenes und
- 75 Stück erlene Wellen.

Am ersten Tag kommt außer Brennholz,  
 auch das Stammholz, sowie die buchenen  
 Nugholzschreiter zum Verkauf.

Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr auf  
 dem grasigen Weg. Beinahe sämtliches Holz  
 steht an der Chauffee.

Reichenberg den 1. Mai 1860.

Königl. Forstamt.  
 v. Besserer.

Badnang.

### Gläubiger-Aufforderung.

Nachgenannte Personen sind gestorben, da-  
 her zu Vereingung der Verlassenschaftsmassen  
 an die etwaigen Gläubiger und Bürgen die  
 Aufforderung ergeht, ihre Ansprüche  
 binnen 15 Tagen  
 geltend zu machen.

Wolf, Katharine, Wittwe, bürgerlich  
 von Großaspach, bei Schreiner Fischer  
 wohnhaft gewesen,  
 Gent, Jakob, Metzger,  
 Reichert, Ludwig, Gutmacher,  
 Dürner, Johann Gottlieb's Wittwe.  
 Den 14. Mai 1860.

K. Gerichtsnotariat.  
 Reinmann.

Sulzbach.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantheil des Schreiners Christob  
 Köll von hier wird  
 die vorhandene Lie-  
 genschaft, bestehend in:



einem Wohnhause mit Schreinerwerkstätte  
 oben im Dorfe und einem gegenüber  
 dem Wohnhause befindlichen Holzmagaz-  
 ine im Anschlag von 1100 fl.;

- 1/2 an einem gewölbten Keller, Anschlag  
 200 fl.;
- 1/8 Acker Gemüsegarten in den Brühl-  
 gärten, Anschlag 25 fl.;
- 2/3 Acker 46,1 Acker Acker in den untern  
 Fluräckern, Anschlag 180 fl.;
- 2/3 Acker 29,4 Acker Baumacker im Kreuz-  
 ram, Anschlag 110 fl.;
- 2/3 Acker 14,8 Acker Acker in den Ziegel-  
 äckern, Anschlag 160 fl.;
- 1/3 Acker 30,8 Acker in den Brühlwiesen,  
 Anschlag 130 fl.;
- 1/3 Acker 44,0 Acker Wiesen im Kreuz-  
 ram, Anschlag 110 fl.;

### Verkauf Laubern:

1/2 Acker 46 Acker Acker in den Buch-  
 äckern, Anschlag 55 fl.;

Gesamt Anschlag  
 — 2050 fl.,  
 am Montag den 4. Juni d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr.

wiederholt zum Verkaufe gebracht, wozu die  
 Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.  
 Auswärtige haben sich mit obigen  
 Vermögenszeugnissen zu versehen.  
 Den 9. Mai 1860.

Gemeinderath.  
 Vorstand Wenzel.

### M u d e r s b e r g.

Das Missionsfest der Diözese Weizheim wird am Sonntag  
 Grandi, 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr dahier gefeiert. Mis-  
 sionsfreunde ladet herzlich ein

Diöz. Ausschuss

### Privat-Anzeigen.

### G l i n g e n.

## Schleifmühle-Empfehlung.

Meine auf das Beste eingerichtete Schleifmühle erlaube ich mit einem geehrent Publikum zu  
 empfehlen, indem ich allen Anforderungen auf das Prompteste und Billigste entsprechen kann.  
 Auch sind von mir neue Rebhäfen von jeder Größe und beliebiger Façon stets billig zu beziehen.  
 G. Renner, Schleifmühlbesitzer.

Wienau.

### Wein-Offert.

Rein gehaltenen 1858er Wein verkauft  
 das Jmi zu 2 fl.

Krautter & Bab.

Lippoldsweller.

### Wein feil.



Unterzeichneter verkauft Wein,  
 1856er und 1858er Risch-  
 ling, sowie Wein und Most  
 vermischt, billig

Lohnwirth Gordt.

Badnang.

### Wein feil

3 Eimer Weißer Wein, Metrosch; zu er-  
 fragen bei der Redaktion.

Ungeheuerhof.

Circa 7 Eimer sehr guten  
 reinen Luifenäpfelmost,  
 sowie 10 Zmi Trester-  
 branntwein hat zu ver-  
 kaufen

Gursberger Metzger.

Badnang.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Schneiderpro-  
 fession erlernen will, findet eine Lehrstelle, bei  
 wem, sagt die Redaktion.

Badnang.

### Geld-Offert.

70 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche  
 Sicherheit zu 4 1/2 Prozent sogleich aus-  
 zahlen

Konrad Bauer sen.



# Deutsche National-Lotterie.

Zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.  
Hauptgewinne:

## Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück;

ein massives Haus mit Nebengebäude, Garten und Feldgrundstück; ein großer, eleganter Konzertflügel, fünf Konzertflügel von Streicher in Wien; Einhundert goldene Damen-Uhren; Einhundert goldene Herren-Uhren; eine Brillant-Damenbroche und mehrere goldene und emaillierte Damenbrochen; dgl. Busennadeln, Armbänder, Ohrringe, Ringe und zahlreiche andere Schmucksachen und Bijouterie; silberne Kaffee-, Thee-Service, Bestecke, Teller, Löffel und andere Silberfachen; ein großes wertvolles Oelgemälde von Choulant, so wie eine große Anzahl von Oelgemälden. — Außer diesen zahlreiche Gegenstände in Porzellan, Krystall- und Glaswaaren, Spiegel, Meubles, Galanteriewaaren, Seidenzeuge, Shawls, Damenpuß, so wie Gegenstände des Luxus; geschmackvolle weibliche Handarbeiten in großer Mannigfaltigkeit und Anzahl.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Grt. (1 fl. 45 kr)

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat. Die Ziehung findet öffentlich, von Seiten des Hauptvereins, unter Aufsicht der königlichen Polizeidirection in Dresden statt. — Die Ziehung findet am 10. November 1860 statt; die Ausgabe von Loosen soll demnächst festgestellt werden. — Die Gewinnlisten findet man bei den Verkäufern der Lose.

Lose sind à 1 fl. 45 kr. zu haben bei

J. Heinrich, Buchdrucker  
in Badnang.

## Unterschönbhal,

Gemeindeverbands Badnang.

## Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein eine halbe Stunde von der Oberamtsstadt Badnang entferntes Hofgut. Dasselbe besteht in:

**Gebäude:**  
einem Wohnhaus mit Wohnungen, Stallung und Keller, einer großen Scheuer dabei, mit Keller und Hofraum, einem Waschk- und Packhaus, Alles in gutem baulichen Zustand.

Sodann folgende

**Güter**  
von gutem Grund und Boden:  
23 Morgen Acker,  
6 „ Wiesen,  
3 „ Waldungen,  
1/2 „ Genuß-, Gras- und Baumgarten.

Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt.

Das Hofgut kann täglich eingesehen und mit dem Verkäufer ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 9. Mai 1860.

Johann Gg. Schneider.

Badnang.

## Unterzeichneter hat wieder eine neue Tapeten-Musterkarte

erhalten, und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen unter Zusicherung billiger Preise.

Auch sind wieder

## Rouleaux

bei mir zu haben.

Sattlermeister Kau.

Murrhardt.

## Lehrlings-Besuch.

Ein ordentlicher Mensch, welcher die Schuhmacherprofession zu erlernen wünscht, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Schuhmacher Schulte.

Dresdner,  
Gemeinde Cronau.

## Haus mit Bäckerei zu verkaufen.

Am Freitag den 28. d. M. verkauft Bäcker Sommer von Drebors sein Haus mit Bäckerei-Einrichtung, nebst Küchengarten aus freier Hand, wozu junge Männer, denen hierdurch Gelegenheit geboten ist, ihr genügendes Auskommen zu finden, auf Mittwoch 11 Uhr in die Krone zu Drebors eingeladen sind.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Kauf.

Badnang.

Ein halbes Dugend Sessel von Nußbaumholz mit Sitz sind zu verkaufen, bei wem, sagt die Redaktion.

Badnang.

60 Bund Dinkelstroh verkauft  
J. W. Breuninger.

## Stuttgart.

Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlebensloosen, Einwechslung von Coupons und Trefferloosen, Gratisauskunft über gezogene Nummern von Anlebensloosen.

## Ferdinand Garnier.

Bei G. L. Kling in Tübingen ist erschienen und bei J. Heinrich in Badnang in Kommission zu haben:

**Neuestes vollständiges Kochbüchlein** für kleine Haushaltungen in Stadt und Land oder Anleitung, allerlei Speisen und Getränke schwach und wohlfeil zu bereiten. Nach selbstverproben Erprobungen herausgegeben von Marie Schmidt. Zweite um 1 Bogen vermehrte Ausgabe. 16. broch. Preis 36 kr. Dieses neue Kochbüchlein hat bereits den Beifall mancher Köchin erhalten, denn es ist bei seinem geringen Preis dennoch so umfänglich, wie das größte Kochbuch. Die Auswahl der Speisen und Getränke ist so getroffen worden, daß im Allgemeinen nur gewöhnliche Recepte im kleinen Maßstabe aufgenommen wurden, ohne der feineren jedoch zu vergessen, wovon bei jeder Gattungen auch mehrere vorkommen. Zum Beweis seiner Mannigfaltigkeit diene, daß es auf 22 Bogen in Octavformat folgende Auswahl

darbietet: 72 Arten Suppen, 37 Arten Knödel u. dgl., 30 Arten Rind- und Lammfleisch, 27 Arten Saucen, 14 Arten Pasteten, 56 Arten Gemüse, 37 Arten Puddinge und Aufläufe, 12 Arten große Pasteten, 27 Arten Kuchen, 9 Arten Ragouts, Arisañre's und Zulagen zu Gemüse, 27 Arten Braten und gedämpfte Fleisch, 10 Arten Wildpret, 21 Arten Geflügel, 35 Sülzen, Compot, Cremes, Gelees, viele Salate, eingemachte Früchte, Gelees, Gelees, und gegen 200 Badwerke. Zusammen also mehr als 700 Recepte.

2000 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 1/2 Prozent in nächster Zeit auszuliefern, wobei bemerkt wird, daß Rückzahlungen in nicht zu kleinen Raten angenommen werden. Zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang.

## Geld-Offert.

Aus meiner Knudler'schen Pflegschaft können bis zum 1. Juni 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden. Gottfried Stelzer.

Badnang.

## Geld-Offert.

Aus der Leihkasse können 150 fl. bis zum 1. Juni ausgeliehen werden. Der Kassier: Stelzer.

Badnang.

## 100 fl. Kassengeld

können gegen Sicherheit sogleich ausgeliehen werden.

Oberzunftmeister Stelzer.

## Frühlings-Sonne.

D rosiges Glühroth  
Aufgehender Sonne,  
Du senkst die Erde  
Mit glühender Luft,  
Du regst im Herz mir  
Liebste Wonne,  
Du füllst voll Freude  
Die klopfende Brust!

Als Bote des Genies  
Der ewigen Liebe,  
Bist freundlichem Grüßen  
So ewig, so neu,



Wie regst du die schlummernden  
Heiligen Liebe  
Des liebenden Herzens  
So seltsam und so frei!

Die schlafenden Thäler,  
Die schlummernden Höhen,  
Die ruhenden Wälder,  
Den träumenden Bach,  
Still leimende Felder,  
Blauvulvige Seen —  
Dein Gluthstrahl der Liebe,  
Er küßt sie wach!

Schon singen die Vögel  
Ihr grüßendes Krählied,  
In laßigen Lüften,  
Im blühenden Strauch —  
Die Blümlein, sie nickten  
Thautropfen den Abschied,  
Den demant'nen Schimmer  
Küßt wonnig dein Hauch!

Ergewollt spendendes,  
Göttlich gesendetes  
Leben verheißendes,  
Freundliches Licht,  
Du bleibst den Welten  
Ein ewig nie endendes,  
Ewig lobsingendes  
Gottes-Gebicht!

Du leuchtest und leuchtest  
Den göttlichen Frieden  
In trauernde Herzen  
Mit glühender Lust!  
Und heilige Ahnung  
Durchschauert hienieden,  
Vom besseren Leben  
Die klopfende Brust!

**Thonecker Lied.**

(Novelle von Heinrich Heine.)

(Fortsetzung.)

Der Tag graute im Osten — noch immer saß die Familie Ballmann trostlos bei der wenigen geretteten Habe und klagte und jammerte über das Unglück, das sie betroffen hatte. Einige Frauen und Mädchen aus Sanddorf standen bei Sabinen und ihrer Mutter und erschöpften sich in Bemerkungen über die Entstehung des Brandes, — die Männer standen bei dem Wächter, und hier berathschlagte man, was zunächst anzufangen seyn möchte. Da trat Sabine hinzu, zupfte dem Vater am Wamms und winkte ihm zur Seite; — dann flüsterte sie eifertig:  
"Vater! die alte Fuchsin hat ihre Oberkubel sammt Kammer eben der Mutter als Wohnung angeboten und die Mutter hat das Anerbieten mit großer Bereitwilligkeit und vielem Danke ange-

nommen. Vater, lieber Vater! es gibt in Sanddorf noch mehr solche Wohnungen — ziehe nicht zu Dissen!"

"Warum aber nicht?" fragte der Vater. "Die Wohnung ist ganz passend; — das Häuschen ist zwar alt und gebrechlich und die Stube ziemlich klein, — es ist aber ein geräumiger Stall dabei, wo wir das Vieh unterbringen können, bis ich es verkauft habe. Es ist doch besser, wenn ich es erst ein paar Tage einstelle, denn wollte ich es heute schon verkaufen, so würden mir die Händler nur den halben Werth dafür bieten."

"Vater", unterbrach ihn Sabine, "Du kannst das Vieh in den Stall des Huch's stellen, doch gibt es auch noch mehr Ställe in Sanddorf, — aber wie wollen nicht in dieses Haus ziehen."

"Aber so sage mir doch, was Du dagegen hast", erwiderte der Vater; "ich kann mir gar nicht denken, warum Du dagegen bist. Wir haben keine große Auswahl, und es ist nicht Jedermanns Sache, eine so große Familie bei sich aufzunehmen."

"Vater", entgegnete das Mädchen mit einer sonst an ihr ungewohnten Festigkeit, "ich ziehe nicht in dieses Haus; — ich laufe lieber fort, so weit mich meine Füße tragen und sollte es mein Tod seyn! — Rede doch mit Birkerts Andre, dessen Nebenbau steht ja ganz leer und der hat auch einen Stall — das Alles ist viel geräumiger und paßt in jeder Hinsicht besser für uns."

"Du bist doch ein närrisches Mädchen", sagte der Alte kopfschüttelnd. "Sage mir doch nur einmal, was Du gegen diese Leute hast."

"Ich sage es Dir heute noch, lieber Vater", antwortete Sabine. "Es ist wahrhaftig keine Laune von mir, — ich habe im Gegentheile sehr wichtige Gründe, — Du wirst erlauben, wenn ich es Dir sage. Gilt aber jetzt und schließe mit Birkert einen Vertrag ab, ehe die Mutter Dir den Vorschlag wegen der Fuchsin macht. Es wird dann Alles noch gut gehen!"

Sabine ging wieder zur Mutter; — Eppel trat ihr in den Weg.

"Wie freue ich mich, daß Du gerettet bist, liebe Sabine", sagte er zu ihr, indem er sich Mühe gab, recht freundlich zu seyn. "Du warst wirklich in rechter Gefahr, denn die Treppe stand schon in vollen Flammen, als ich Dich weckte."

"Ich weiß wohl", antwortete das Mädchen; "ich war aber schon etliche Minuten wach, als Du an das Fenster klopftest. Die andern Bursche, die vor Dir an dem Hause waren, machten einen entsetzlichen Lärm, da sprang ich aus dem Bette und warf schnell einige Kleider über."

"Warum liehest Du mich nicht Dich die Leiter herabtragen", fuhr Jener fort; "ich kann Dir gar nicht sagen, wie froh ich gewesen wäre, wenn ich zu Deiner Rettung etwas hätte beitragen können."

"Ich danke für den guten Willen", entgegnete Sabine, es war aber gar nicht nöthig. "Ich lief in die hintere Stube und wollte zu dem Fenster hinabspringen, weil da weicher Garten-

**Tages-Begebenheiten.**

— Ludwigsburg, 10. Mai. Jetzt endlich ist es mit der Erbauung der Redarweihingerbrücke ernst geworden, nachdem man noch bis in die neueste Zeit sehr daran gewandelt hatte, da das Anbot des Hauptunternehmers den Kostenanschlag beinahe um ein Drittel überstiegen haben soll. Die dankendste Anerkennung verdient es, daß höherem Orts doch auf das Weiterverlangen eingegangen wurde, und es darf als ein für die Bezirke Ludwigsburg, Marbach und Badnang wichtiges Ereigniß konstatiert werden, daß die Bauarbeiten jetzt wirklich begonnen haben. Als Termin für die Vollendung ist der Sommer 1862 festgesetzt. Die Brücke kommt etwas unterhalb der bisherigen Schiffbrücke zu stehen, wodurch auch die Straßenrichtung eine etwas veränderte werden wird. Um die bisherige Schiffbrücke zu vermeiden, wie wir hören, Oroschingerschilm und Oroschingen. Für jenes wird die erleichterte Verbindung des rechten Redarufers mit dem Vietzheimers Bahnhof angelehrt, während bei Oroschingen mehr der hiesige Bahnhof in Betracht käme und, wie man sagt, an letzterem Orte auch geeigneter Lokomotoren zum Abfahren vorhanden sind. In Oroschingen führte im früheren Jahrhundert ein Steg, von 1768—78 aber schon eine Schiffbrücke über den Redar; 1578 wurde sie durch eine Ueberbrückung fortgerissen. Die Redarweihinger Schiffbrücke besteht seit 1753; ein Schiffmann hat gegen freie Wohnung mit dem Redar zu wirtschaften und gegen ca. 550 fl., welche der Staat bezahlt, dieselbe in gutem Stande zu halten. Schon vor 200 Jahren stand ungefähr 100 Schritte unterhalb der jetzigen Schiffbrücke eine steinerne Brücke. Möge das jetzt angefangene Werk glücklich und ohne Unfall zu Ende geführt werden.

— Stuttgart, 11. Mai. Der Gatte der unglücklichen Frau, welche vor einigen Tagen sammt ihrem Kinde sich im Redar ertränkt hat, wurde seither vermisst; heute früh fand man den Leichnam des Jägerhäufers auf dem Hasenberg erhängt. Das Schicksal dieser Familie ist um so traglicher, als sich im vorigen Jahre auch der Vater der Frau ertränkt hat.

— Aus Wien, 7. Mai, wird geschrieben: "Eine der gräßlichsten Schauderthaten, die nicht geglaubt würde, wenn sie in einem Dumas'schen Romane vorkommen möchte, wird jetzt verlässlicher, seit aus Montenegro hieher berichtet. Sieben Individuen der Familie Lukich, welche bei der Ausladung eines für den Fürsten Danilo kürzlich angekommenen Blei-Transportes beschäftigt waren, versammelten bei dieser Gelegenheit eine kleine Quantität dieses Metalles, wie es heißt, bei 20 Pfund, um sich Schießbedarf daraus zu verschaffen. Sie fühlten später Gewissensbisse und entdeckten sich dem mit der Abladung betraut gewesenen Aufseher, einem gewissen Besan, der ihnen aus Rücksicht des angerichteten geringfügigen Schadens Gehaltszahlung des begangenen Diebstahls zusicherte. Ob ihn später diese Zusage gereut oder er das den Lukichs gegebene Versprechen mit seiner Beamtenpflicht für unvereinbar gehalten habe, ist nicht klar geworden. Genug

haben ist. Ich fand Konrad beschäftigt, seine Kleider und sein Bett zum Fenster hinab zu werfen; — da fiel mir die Röhre mit Weißzeug ein, an die ich im ersten Schrecken gar nicht gedacht hatte. Mein Bruder half mir Alles hinab werfen, dann holten wir auch noch mein Bette und meine Kleider und warfen sie hinab. Nun stieg ich zum Fenster hinaus, Konrad hielt mich an den Armen und ließ mich hinab, daß ich saß den Boden mit den Füßen erreichte und ganz sanft auf die Betten zu liegen kam, — dann sprang er mir nach."

"Ja, ja!" sagte Eppel, "ich merke schon, Du wollest nicht halt nicht zu Daus verpflichten seyn!" "Warum nicht gar", fiel Sabine ein, "in einem solchen Augenblicke und in einer solchen Lage denkt man an so etwas nicht. Uebrigens habe ich Dir ja für den guten Willen gedankt!"

"Aber wie?" unterbrach sie Jener, "das war ein kühler Dank, — ein paar flüchtige Worte!"

"Also um den Dank war es Dir zu thun," fragte das Mädchen spöttlich. "Ich dachte schon, meine Rettung wäre Dir die Hauptsache gewesen! Ich wüßte aber nicht, wie ich Dir anders danken sollte, — wir sind ja ganz arm geworden!"

"An Ausflüchten fehlt es Dir nicht, Sabine", erwiderte Eppel. "Uebrigens verstehst Du recht gut, was ich meine."

"Du hast wohl viele Mühe gehabt bei dem Vorfalle?" fragte plötzlich Sabine.

"Was für Mühe sollte ich gehabt haben?"

"Nun, ich meine halt so, — wie laßt Du denn so schnell auf den Hof, und mitten in der Nacht, so zu rechter Zeit?"

"Das war Gottes Finger! Meine Kameraden bekehrten mich gestern, mit ihnen nach Haidmoss zu gehen, da ich ein herrliches Bier. Ich merkte aber zu spät, daß sie sich verabredet hatten, mich einzuschließen, bis ich spürte, daß ich zu viel getrunken habe. Nun trieben sie allerlei Schabernack mit mir, und da wurde es so spät; ich kam auch nicht recht fort, ich spürte so große Müdigkeit in allen Gliedern, als ob mir ein Nagel ahnte. Als wir dort drüben auf die Höhe kamen, sahen meine Kameraden das Feuer hier; denn die Flamme schlug schon hoch zum Dache hinaus, und da liefen wir hinüber, um so viel wie möglich zu helfen!"

"Du warst aber doch so müde!" "Der Schrecken war stärker als meine Müdigkeit, — auch war mein Kausch auf einmal verloren."

"Das ist wirklich sonderbar", sagte Sabine. "Und die Leiter hast Du auch so schnell gefunden, — die ist doch immer hinter der Schürze aufgehängt! Und Du kommst auch gleich an das rechte Fenster, ob ich nicht erst seit ein paar Tagen in dieser Stube schlief!"

"Du siehst, Sabine", erwiderte Eppel, ohne die geringste Besorgtheit malen zu lassen, daß mir sogar der Zufall günstiger ist, als Du."

"Das war ein böser Zufall und eine recht schlimme Arbeit", sagte Sabine, "das hat einem andern Ausgang verbleibt." (Fortsetzung folgt.)



an dem, er zeigte die Geschichte dem Fürsten Danilo an, welcher die Thäter aus ihrem Wohnorte Busovich abholen und mit einer ansehnlichen Tracht Etodschüße regulieren ließ und außerdem befohl, die Abgetrauten, mit einer Weiberschütze bedingt, auf mehreren Wajars zum abtrocknenden Beispiel herumzuführen und auszustellen. Diese Strafe gilt für eine der entehrendsten in Montenegro. Hierauf erst wurden sie des Landes verwiesen. Die Vertriebenen aber suchten Rache, und zwei derselben, Gyuro und Jolop Lulich, beschloßen, den Anger der Bosan zu ermorden. Sie lauerten ihm längere Zeit auf und ertappten ihn, als er eben, am 16. v. M., mit seinem Keffen aus Busovich weg und auf den Markt nach Cetinje gehen wollte. Vier Schüsse fielen fast zu gleicher Zeit, durch welche Bosan und sein Keffe und Gyuro Lulich alljährlich tot blieben. Dem Jolop Lulich gelang es, unverwundet nach Albanien zu fliehen. Als Danilo von diesem Morde Kenntniß erhielt, ließ er dreißig Mitglieder der Gasmische Lulich verhaften, vor sich bringen und säte das Urtheil, daß die zwei ältesten Lulich auf dem Orte des begangenen Mordes mit eigener Hand und Waffe ihre zwei nächsten Verwandten erschießen müßten. Edmüthliche Lulich wurden unter starker Bedeckung von Verjanigen nach Busovich abgeführt, wo es sich ergab, daß ein Vater seinen Sohn und ein Bruder seinen Bruder erschießen sollte. Bitten und Flehen half nichts, und durch Mißhandlungen aller Art wurden die Unglücklichen gezwungen, dieses unmenschliche Urtheil zu vollstrecken. Im ersten Falle jedoch versagte dem Vater die Pistole zweimal, worauf er sie wegrwarf und nicht mehr Feuer zu geben erklärte. Ein Verjanige hob sie auf und schoß vor den Augen des Vaters den Sohn nieder. Das andere Todesurtheil vollstreckte der Bruder wirklich, indem er mit abgewendetem Antlitz feuerte und zufällig seinen Bruder auch zu Boden streckte! Um aber vor der Rache der Familie Lulich geschützt zu sein, befohl Danilo bis in den entferntesten Verwandtschaftsgrad alle Männer zu entwaffnen und des Landes zu verweisen. Sehr wahrscheinlich, daß sich trotzdem ein Wilhelm Teil unter ihnen finden wird.

Die Glocke, welche die Deutschen in Neoslau der Geburtsstadt Schiller's Karbach schenken wollen, ist jetzt im Guss vollendet und sehr gelungen; sie wiegt 2500 Pfund und soll spätestens im Juli von Neoslau an ihren Bestimmungsort abgehen.

In Wittenberg, (Neues) ereignete sich am letzten Sonntag ein spähhafter Vorfall. Als am Sonntag Morgen der von Hamburg abgegangene Güterzug sich der Eisenbahnbrücke näherte trat ein darselbst aufgestellter Militärposten plötzlich zwischen die Schienen und hielt der langsam herannahenden Lokomotive das Bajonnet entgegen. Umsonst winkten Führer und Heizer dem Baggageführer zurück, umsonst beschwor ihn der hinzugerittene Bahnwärter, von seinem Vorbahnen, einen Eisenbahnzug aufhalten zu wollen, abzuziehen — der Mann hand wie eingewurzelt. Es blieb nichts übrig, als mit aller Kraft zu bremsen, wonach man mit dem Sol-

daten in Unterhandlung trat. Er ließ sich auf seine Ordre, Niemand die Brücke passieren zu lassen und glaubte auch einen Eisenbahnzug in diesem Beschie mit inbegriffen. Erst nach langer Debatte entschloß er sich, den Train, der einen Aufenthalt von 10 Minuten erlitten, vorüberfahren zu lassen.

Kirschenhardtshof.  
Samstag den 19. Mai, Vormittags 10 Uhr, wird eine Partie

**Eichenrinde**  
von 6—7 Klafter hier verkauft.

Badnang.  
**Hausknecht-Gesuch.**

Ein tüchtiger Hausknecht findet in einer frequenten Wirtschaft sogleich eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Badnang.  
**Circa 5 Wagen guten Düng** bei Weidmann und Belz.

Badnang.  
Von heute an gibt es täglich frisch abgefottene Schinken.  
Den 14. Mai 1860.  
Weggermeister Müller.

**Winnenden. Naturalienpreise vom 9. Mai 1860**

Fruchtgattungen.	Obste.		Weiz.		Roggen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	8	17	36	—	—
• Dinkel . . .	6	52	6	38	6	26
• Haber . . .	7	36	6	49	5	48
1 Simri Weizen . . .	2	26	2	24	—	—
• Gerste . . .	1	34	1	30	—	—
• Roggen . . .	1	40	1	36	—	—
• Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Gemischt . . .	1	40	1	32	—	—
• Wicken . . .	2	—	1	48	—	—
• Ackerbohnen . . .	2	—	1	52	—	—
• Bilschorn . . .	2	—	1	54	—	—

**Wettbrunn. Naturalienpreise vom 12. Mai 1860.**

Fruchtgattungen.	Obste.		Weiz.		Roggen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	31	16	29	16	27
• Dinkel . . .	7	12	6	52	6	6
• Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
• Korn . . .	—	—	—	—	—	—
• Gerste . . .	12	12	12	4	11	48
• Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
• Haber . . .	7	—	6	41	6	24

Badnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Helmsch.

# Der Murrthal-Vote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

erschint jeden Dienstag und Freitag in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 kr. Zugelien jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Ar. 40. Freitag den 18. Mai 1860.

## Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Murrhardt.

### Scheidholz-Verkauf.

Am Montag den 4. Juni d. J. im Staatswald Harnerberg (Pfarrwald):

82 Stämme tannene Sägholz, 16—18' lang, 12—18" mittl. Durchmesser,  
10 Stück Langholz, 50—60' lang und 7" Ablag,  
84 Klafter tannene Scheiter und 32 " do Anbruchholz.  
Zusammenkunft oben am Schlittenweg, Morgens 10 Uhr.

Am Dienstag den 5. Juni d. J. im Staatswald Hornberg (Röpsle) und in der Obermannshalde:

76 Stämme tannene Sägholz von 16 bis 61' lang und 11 bis 18" mittl. Durchmesser,  
8 Stück Langholz, 60—75' lang und 8—11" Ablag,  
2 Klafter büchene Scheiter und Brügel, 38 " tannene Scheiter, 43 " do. Anbruchholz.  
Zusammenkunft bei der Saatschule Morgens 10 Uhr.

Mit dem Rugholz wird jedesmal der Anfang gemacht.  
Reichenberg, den 10. Mai 1860.  
Königl. Forstamt.  
v. Besserer.

## Bedingung des Pfarrhausbaus zu Althütte.

Mit höherer Genehmigung werden die

Arbeiten zum Bau eines neuen Pfarrhauses in Althütte hiermit zur Submission ausgeschrieben.

Nach dem Voranschlag belaufen sich die Arbeiten

- 1) für das Graben . . . 211 fl. 29 fr.
- 2) " den Maurer . . . 3158 fl. 8 fr.
- 3) " " Steinhauer . . . 882 fl. 37 fr.
- 4) " " Gypser . . . 393 fl. 30 fr.
- 5) " " Zimmermann 1889 fl. 28 fr.
- 6) " " Schreiner . . . 708 fl. 1 fr.
- 7) " " Glaser . . . 200 fl. 5 fr.
- 8) " " Schlosser . . . 620 fl. 44 fr.
- 9) " " Flachsenner . . . 136 fl. 40 fr.
- 10) " " Hasner . . . 5 fl. 36 fr.
- 11) " " Anstreicher . . . 225 fl. — fr.
- 12) " " Plästerer . . . 108 fl. — fr.

Der Kostenvoranschlag, die Risse und die Bedingungen können bei dem Kameralamt Badnang eingesehen werden.

Derselben Stelle haben die Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für den Pfarrhausbau in Althütte“ versehen, spätestens bis

Montag den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr, einzureichen. Die Eingaben werden sofort an demselben Tage Vormittags 11 Uhr auf der Kameralamtskanzlei eröffnet, wobei die Submittenten anwohnen können.

Den Unterzeichneten unbekannt Uebernehmer haben ihren Angeboten die erforderlichen Vermögens- u. Tüchtigkeitszeugnisse beizuschließen.  
Den 8. Mai 1860.

R. Kameralamt R. Bezirksbauamt  
Badnang. Ludwigsburg.  
Obd., A.B. Landauer.